

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 29½ Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 5 Sgr.
Inserionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 68.

Halle, Dienstag den 22. März
Hierzu eine Beilage.

1859.

Am 22. März.

Es ist zwar heut nicht offiziell
Am Tage laut, am Abend hell,
Kein flammend Licht, kein Glockenschlag
Verkünden uns den Freudentag.

Dafür ist's aber höchst vertraut
Im ganzen Lande hell und laut,
Hell strahlen die Blicke in Festeslust,
Laut schlagen die Herzen in treuer Brust.

Für Wen sie strahlen, für Wen sie schlagen,
Wir brauchen's nicht offiziell zu sagen.

Telegraphische Depeschen.

Wien, Sonntag, d. 20. März, Morgens. Das heutige „Reichsgesetzblatt“ meldet, daß die österreichische Regierung den Zollvertrag mit Modena aufgehoben habe und daß die Bestimmungen des Handelsvertrages mit Sardinien in Zukunft auch für Modena maßgebend sein werden.

London, Sonnabend, d. 19. März, Abends. Der „Spectator“ sagt, daß Rußland einen Kongreß der fünf Großmächte vorgeschlagen habe, welcher irgend wo anders als in Paris stattfinden solle. Frankreich habe eingewilligt, ob Oesterreich einwilligen werde, sei noch unentschieden.

Paris, Sonntag, d. 20. März, Nachmittags. Auf dem Boulevard wurde heute die 3% zu 68,30 gehandelt. Die gestern circulirenden friedlichen Gerüchte haben sich bis heute noch nicht bekümmert.

Paris, Sonntag, d. 20. März. Heute hielt der Kaiser auf dem Marsfelde eine Revue über die kaiserliche Garde ab. Die Kaiserin und die Prinzen waren anwesend. Eine ungeheure Menschenmasse schaute derselben zu.

Turin, Sonntag, d. 20. März. Die Minenarbeiten, die von Seiten Oesterreichs an der Brücke zu Buffalora begonnen hatten, sind in Folge Befehls aus Wien suspendirt. In Toscana herrscht ungewöhnliche Aufregung, viele Freiwillige sind nach Piemont abgegangen.

Deutschland.

Berlin, d. 20. März. Das Haus der Abgeordneten beschäftigte sich in seiner gestrigen Plenar-Sitzung mit der Berathung des Etats der Eisenbahn-Verwaltung. Es fand zuerst allgemeine Debatte statt, an welcher sich die Abgg. Reichenheim, Milde, Doerweg, Stein, Kühne (Berlin) und der Handelsminister beteiligten; die Abgg. Reichenheim, Milde und Kühne griffen die Maßregeln der Regierung in Eisenbahnfragen theils im Prinzip, theils im Einzelnen an. Die Abgg. Doerweg und Stein verteidigten die starke Beteiligung des Staats an Eisenbahnen. Der Handelsminister erinnerte daran, daß die drei Staatsbahnen — die westphälische, die Ostbahn und die Saarbrücker — vor ihm beschloßen resp. schon begonnen, von ihm nur ausgeführt resp. vollendet seien. — Bei der Debatte über den Amortisationsfonds handelte es sich um Befürwortung der Aufhebung des §. 6 des Eisenbahngesetzes; der Handelsminister erklärte, das Staatsministerium sei zur Zeit einstimmig gegen die Aufhebung. Abg. Kühne sprach nachdrücklich für die Aufhebung. Der Antrag der Commission, dahin lautend: „das Abgeordnetenhaus erachtet für zulässig und rathsam, daß §. 6 des Gesetzes vom 30. Mai 1856, betr. die von den Eisenbahnen zu entrichtende Abgabe, auf dem Wege der Gesetzgebung aufgehoben werde“, wurde schließlich mit großer Majorität angenommen, und hierauf zu einem Petitionsberichte der Finanzkom-

mission übergegangen. Dem Antrage der Commission gemäß, wird über alle Petitionen zur Tagesordnung übergegangen.

In der gestrigen Sitzung des Herrenhauses gelangte der 9. Jahresbericht der Staatsschulden-Commission zur Berathung. Die von der Commission beantragte Resolution, betreffend die Präklusivfrist der alten Kassenscheine wurde in folgender von dem Grafen Voß-Buch beantragten Fassung, welcher der Finanzminister zustimmte, angenommen: die Staatsregierung zu erlauben, im laufenden Jahre nummehr die Präklusivfrist herbeizuführen und in Festhaltung des Prinzips seiner früheren Beschlüsse, dennoch mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Verhältnisse, zur Verwendung des Ueberrestes für den Staatsschatz seine Zustimmung zu ertheilen.“ Die Resolution der Commission, bei neuen Anleihen eine geringere Amortisation als mit 1 Prozent des Schuldkapitals eintreten zu lassen, wurde abgelehnt. — Bei der darauf folgenden Berathung von Petitionen wegen des Jagdrecht und der Jagd-Polizeigesetzgebung wird folgender Kommissionsantrag angenommen:

„Die Petitionen der Regierung zu überweisen, und dabei wiederholt die Erwartung auszusprechen, dieselbe werde, der anerkannten Nothwendigkeit legislativem Einschreiten entsprechend, keinen längeren Anstand nehmen, den beiden Häusern des Landtags baldmöglichst einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher 1) die betauerlichen, im Gebiete der Jagdgesetzgebung immer noch fortdauernden, bei jedem längeren Festsitzen immer schwieriger zu löbenden Rechtsverlegenheiten endlich beseitigt; 2) insofern aber wegen Kürze der Zeit eine solche erschöpfende Erledigung sich für den Augenblick nicht erreichen läßt, verfassungsmäßige Vororge zu treffen, daß die jedenfalls schon jetzt als unzureichend erkannte Jagdpolizei-Gesetzgebung zur Abhilfe der hier namentlich bei Verwaltung gemeinschaftlicher Jagdreviere sehr fühlbar hervorgetretenen zusehenden Uebelstände ergänzt und abgeändert werde.“

Die Ausarbeitung des Berichts über das Ehegesetz, welchen bekanntlich der Abg. Wenzel zu erstatten hat, wird etwa 14 Tage in Anspruch nehmen. In dem Abgeordnetenhaus dürfte sich, so weit man bis jetzt bei den verschiedenen Anschauungen zu urtheilen vermag, eine Stimmenmehrheit für das vorliegende Ehegesetz herausstellen, während eine solche im Herrenhause noch zweifelhaft sein soll. Die spätere Haltung des Herrenhauses, dem Budget gegenüber, ist fortwährend der Gegenstand lebhafter Erörterungen. Diejenigen Mitglieder dieses Hauses, welche bei der Abstimmung über den bekannnten Arminischen Antrag wegen der Staatsschatz Angelegenheit in der Mindertheit geblieben sind, werden, wie man hört, die namentliche Abstimmung bei der Beschlußfassung des Hauses über das Budget beantragen.

Ein Beschluß der Budget-Commission des Abgeordnetenhauses im Etat der allgemeinen Kassen-Verwaltung geht dahin, dem Hause folgende (gegen den vom Herrenhause angenommenen Antrag des Grafen Armin gerichtete) Resolution vorzuschlagen: „Die Aufnahme der Summe der 1,300,000 Thlr. als eines Theils der aus den Rechnungsjahren 1856 und 1857 disponibel gebliebenen Ueberschüsse in den auf Grund des Allerhöchsten Erlasses vom 17. Januar d. J. den beiden Häusern des Landtags vorgelegten Staatshaushalts-Etat entspricht den bestehenden, sowohl vor Emanation der Verfassungs-Urkunde, als seit dem

Jahre 1849 beobachteten Rechnungs- und Etats-Vorschriften, ohne daß zur Verwendung dieser Einnahme für die Ausgaben des Jahres 1859 die vorgängige Einbringung eines besonderen Gesetzes für erforderlich zu erachten ist, da sich vielmehr die Mitwirkung der beiden Häuser des Landtags lediglich nach den Vorschriften der Verfassungs-Urkunde über die Feststellung des Staatshaushalts-Etats (Art. 99 vergl. Art. 62 der Verfassungs-Urkunde) zu regeln hat." (Linca 3 des Art. 62 lautet: „Finanzgesetz-Entwürfe und Staatshaushalts-Etats werden zuerst der zweiten Kammer vorgelegt; letztere werden von der ersten Kammer im Ganzen angenommen oder abgelehnt.“)

Die Finanz-Kommission des Herrenhauses hat über den Meding'schen Antrag wegen Erhöhung der Bonification für exportirten Spiritus auf einen der erhobenen Steuer entsprechenden Betrag und Herbeiführung einer der erhobenen Steuer entsprechenden Bonification für exportirten Rübenzucker Bericht erstattet. Es ist über die beiden Theile des Antrags getrennt, und zwar zuerst über die Gewährung einer Export-Bonification für den Rübenzucker, in Gegenwart von Kommissarien des Finanz- und Handelsministeriums verhandelt worden. Schließlich schlug die Kommission, mit Genehmigung des Antragstellers, einstimmig vor: „die Regierung zu ersuchen, daß sie im Verein mit den übrigen Zollvereins-Staaten eine gesetzliche Bestimmung herbeiführe, wonach für exportirten Rübenzucker eine der erhobenen Steuer entsprechende Bonification bewilligt werde.“ — Ueber den Theil des Antrags wegen der Bonification für exportirten Spiritus hat die Kommission in Gegenwart des Ministers der Finanzen, des Ministers der landwirthschaftlichen Angelegenheiten und des Geheimen Ober-Finanzraths Henning verhandelt. Unter Bezugnahme auf die Verordnung vom 1. Juni 1854, so wie auf Erklärungen des früheren und des gegenwärtigen Finanzministers bei den Verhandlungen über das Gesetz vom 19. April 1854, „wurde ohne Widerspruch als gesetzlich feststehend angenommen, die Export-Bonification müsse so normirt sein, daß die volle gezahlte Steuer dadurch zurückgegeben werde.“ Die Kommission führt aus, daß die gegenwärtig gewährte Bonification den vollen Betrag der gezahlten Steuer nicht erreiche; sie stellt eine Berechnung auf, wonach von 100 pCt. Spiritus 24 Pf. Steuer gezahlt, aber nur 20 Pf. Export-Bonification gewährt werden. Das Brennerei-Gewerbe befinde sich aber zur Zeit in einer so gedrückten und ungünstigen Lage, daß es gewiß an der Zeit und gerechtfertigt sei, ihm das zu gewähren, was es zu fordern berechtigt sei, um so mehr, als es in die gegenwärtige gedrückte Situation größtentheils durch die in keiner Beziehung, am wenigsten aber staatswirthschaftlich gerechtfertigte Verordnung vom 26. Novbr. 1858 (?) versetzt worden ist, nach welcher die Vergütung für ausgeführten Spiritus nahezu für die Dauer eines Jahres aufgehoben wurde. Dies werde durch zahlreiche Eingaben an die Ministerien aus den verschiedensten Landestheilen, von den Hauptdirektoren der landwirthschaftlichen Vereine, von Kaufmannschaften, Gutsbesitzern und Brennereibesitzern bestätigt. Die Kommission konnte sich nach darauf folgenden Erklärungen der Finanz- und landwirthschaftlichen Minister nicht davon überzeugen, daß die zur Zeit gewährte Bonification genüge und empfiehlt einstimmig die Annahme des Meding'schen Antrages dahin: „die Staatsregierung zu ersuchen, daß sie die für exportirten Spiritus seither gewährte Steuer-Bonification baldigt auf einen der wirklich erhobenen Maßsteuer entsprechenden Betrag erhöhe.“

Bei einer betreffenden Gelegenheit ist die Erklärung abgegeben worden, der Minister des Innern sei darüber nicht im Zweifel, daß die anderweite Organisation der ländlichen Gemeinde- und Polizei-Verfassung zu den wesentlichsten Aufgaben gehöre, welche die Staats-Regierung im Verein mit der Landes-Vertretung zu lösen habe. Wenn die Staats-Regierung entsprechende Vorlagen an den Landtag zu machen im Stande sein werde und namentlich, ob dies schon in der nächsten Session werde geschehen können, lasse sich zur Zeit noch nicht bestimmen.

Die Zahl der bei dem Abgeordneten-Hause eingegangenen Petitionen soll im Ganzen gegen 800 betragen.

Die Ausübung ständischer Rechte durch jüdische Rittergutsbesitzer hat in einer am 16. Februar d. J. an sämtliche Oberpräsidenten ergangenen Verfügung des Ministers des Innern folgende Begründung erhalten. Es heißt in der Ministerialverfügung:

„Es kann hierbei dahingestellt bleiben, ob der Art. 12 der Verfassungsurkunde in Verbindung mit Art. 109 den Bestimmungen der älteren Kreis- und Provinzialordnungen, welche die Ausübung der Ständerschaft von der Gemeinschaft mit einer der christlichen Kirchen abhängig machen, ohne weiteres derogirt hat, da die erlassenen Decretalgesetze die Aufhebung dieser Bestimmungen außer allen Zweifel stellen. Nachdem nämlich durch die Kreis-, Bezirks- und Provinzialordnung vom 11. März 1850, dem klaren Wortlaute des Art. 66 zufolge, die älteren Gesetze über die Kreis- und Provinzialstände aufgehoben worden waren, sind dieselben nur, so weit sie mit den Bestimmungen der Verfassungsurkunde nicht im Widerspruch stehen, wieder in Kraft gesetzt und es sind somit diejenigen in ihnen enthaltenen Vorschriften, welche die Gemeinschaft mit einer der christlichen Kirchen als Bedingung für die Ständerschaft voraussetzen, als nicht bestehend zu erachten. Die bisherige Auffassung erscheint hiernach bei richtiger Interpretation der bestehenden Gesetze nicht haltbar und ich erlaube daher, mit Zustimmung des königlichen Staatsministeriums und unter allerhöchster Genehmigung, Es. 2c. hiernach wegen Zulassung . . . der jüdischen Rittergutsbesitzer . . . das weitere Erforderliche zu veranlassen.“

Bei der am 17. d. Mts. in Simmern stattgefundenen Ergänzungswahl für den Abgeordneten der Kreise Simmern, Kreuznach, Zell, Appellationsgerichtsrath Schmidt aus Köln, ist Rektor G. G. aus Neuwied gewählt worden; in Mayen ist am 18. d. die Wiederwahl des Landrath Delius einstimmig erfolgt.

Das am 10. März in Petersburg verkündete Verbot der Pferde-Ausfuhr nach dem Auslande ist selbstverständlich nur gegen Oesterreich gerichtet. Es ist das erste thatächliche Symptom der Haltung, welche Rußland gegen Oesterreich einzunehmen gedenkt und die im besten Falle eine feindliche Neutralität sein wird.

Wien, d. 17. März. Wie die „Bank- und Handelsztg.“ erzählt, zirkuliren über neue Verhandlungen wegen einer österreichischen Anleihe verschiedene Nachrichten, die darin zusammentreffen, daß die nachtheilige Ueberlassung des Tabakmonopols jetzt von der österreichischen Regierung ernstlicher als früher ins Auge gefaßt wird. Schon vor der Negozirung der letzten englischen Anleihe durch Rothschild war davon die Rede, das Tabakmonopol zur Deckung der Anleihe-Summe dem Betriebe einer Privat-Gesellschaft zu überlassen. Der Abschluß wurde damals durch politische Bedenken vereitelt, auf welche jetzt weniger gerücksichtigt zu werden scheint.

Wien, d. 18. März. Wie dem „N. C.“ geschrieben wird, fängt man hier an für möglich zu halten, daß noch in nächster Zeit entweder eine weitere außerordentliche Mission von Seiten des Londoner Kabinet's hierher veranlaßt werden oder vom hiesigen kaiserlichen Hofe eine hochstehende Persönlichkeit in außerordentlicher Sendung an den Hof von St. James abgehen wird. Eine Version will bereits wissen, daß Feldmarschall Fürst Windischgrätz dazu bestimmt sei, ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers Franz Joseph an die Königin Victoria zu überbringen. Wenngleich der Correspondent nicht in der Lage ist für diese Angabe eine Bürgschaft zu übernehmen, so kann er doch hervorheben, daß Fürst Windischgrätz, welcher längere Zeit sich vom Hofe entfernt gehalten hatte, neuerdings sehr oft vom Kaiser empfangen und mit großer Auszeichnung behandelt wird. — Der „Prager Ztg.“ schreibt man aus Frankfurt a. M.: „Es ist richtig, daß eine neuere österreichische Deputation für die deutschen Regierungen bestimmt, existirt; sie trägt das Datum vom 6. März. Zur Sache bringt sie nichts Neues; sie ist lediglich eine weitere Ausführung der früheren Kundgebungen. Aber sie stellt ausdrücklich anheim, ob nicht die Umstände dazu angethan seien, schon jetzt alle Einleitungen zu einer Kriegsbereitschaft zu treffen. Sie stellt dies den einzelnen Regierungen anheim; von einem auch nur eventuellen Antrage beim Bunde, eine solche Kriegsbereitschaft zu beschließen, ist nicht entfernt die Rede und allerdings kann davon nicht süglich die Rede sein, bevor nicht dem Antrage diejenige Stimmeneinheit gesichert erscheint, auf welche man zur Zeit noch nicht würde rechnen können, und deren Mangel, wenn er gar in einem Bundesbeschlusse formell zu Tage träte, Deutschland weder zur Ehre, noch zum Vortheil gereichen würde.“

Italien.

Den „Hamb. Nachr.“ wird aus Neapel vom 15. März telegraphisch gemeldet: Die am Könige vollzogene Operation erweist sich als ungenügend. Man fürchtet, die Schenkelgeschwulst könne zum kalten Brande ausarten. Es sind öffentliche Gebete für die Erhaltung des Königs angeordnet.

Am 10. d. — meldet die „Köln. Z.“ — liefen plötzlich die drei Kriegsdampfer, welche die Kronprinzessin aus Triest gebracht hatten und die im Hafen von Manfredonia stationirt waren, wieder in den Hafen von Bari ein. Um 1 Uhr Mittags schiffte sich der König mit dem ganzen Hofe und den Truppen ein; er lag auf einem Feldbette, welches mit Decken und weißrothen Draperien versehen war. Vier Matrosen trugen ihn. Dem Zuge ging der Hof-Intendant voraus, der den Leuten mit dem Finger Stillschweigen gebot. Die Königin, der Thronfolger, dessen Gemahlin und die jungen Prinzen gingen zu Fuß neben der Tragbahre einher. In Bord des Kriegsdampfers angelangt, dankte der König durch den Intendanten der Stadt Bari für alle Beweise von Anhänglichkeit, welche sie ihm und den Seinigen gegeben hatte; hierauf wurde der König auf seinem Bette in die Cabine hinabgesetzt, da ihm jede Bewegung ver sagt ist. Die Königin vergoß heiße Thränen.

Frankreich.

Paris, d. 18. März. Der politische Horizont scheint sich heute etwas aufzuklären, obgleich noch keine sicheren Anzeichen für dauerndes schönes Wetter vorhanden sind. Wahrscheinlich hat Lord Cowley Anwesenheit dazu viel beigetragen; doch verlautet noch nichts über den eigentlichen Ausgang seiner diplomatischen Sendung. Die Symptome, welche auf fortwährende Kränkungen hindeuten, bleiben deshalb nicht aus. — Man will bemerkt haben, daß der Kaiser in der letzten Zeit sehr nachdenklich aussieht. Das Unglück dabei ist jedoch, daß man diese nachdenkliche Miene in dem einen und dem anderen Sinne auslegen kann. Man erzählt sich auch, der Kaiser habe sich bereits in einem eigenhändigen Schreiben bei der Königin von England für die gut gemeinten Bemühungen der englischen Diplomatie in dem französisch-österreichischen Konflikt bedankt. — Die „Presse“ redet heute in einem von Herrn Sular unterzeichneten Artikel dem Frieden aufs energischste das Wort. Sie sucht zu beweisen, daß es Wahnsinn sei, Krieg zu führen, um Piemont die Lombardie zu verschaffen. — Die große österreichische Depesche, welche hier so viel böses Blut gemacht hat, beruht, wie der „Independent“ von hier geschrieben wird, ganz und gar auf Metternich'schen Eingelungen. Heute ist nun von einem neuen österreichischen Rundschreiben, das in friedfertigerer Tone abgefaßt sein soll, die Rede. — Die Konse-erz-Sitzungen werden nicht viel Zeit in Anspruch nehmen, wenn es sich bestätigt, daß Oesterreich, „um einen Beweis seiner Nachgiebigkeit zu geben“, die vollbrachte Thatfache in den Donau-Fürstenthümern zugeben und die Pforte im Stich lassen will. Ubrigens sind die Unionisten in Bucharest und Jassy eifriger, einiger und verwegener als jemals.

Paris, d. 19. März. Es ist Thatfache, daß ungeachtet der Gerüchte, welche sich auf das militärische Sonntag's-Vergnügen des Kaisers beziehen, seit vorgestern Abends das Vertrauen auf Erhaltung

des Friedens im Juchmen ist. In der langen Unterredung, welche Lord Cowley am Abend des 17. März mit dem Kaiser hatte, soll der englische Diplomat bemerkt haben, Rußland habe sich jetzt mit England und Preußen einverstanden erklärt, daß den beiden im Streit begriffenen Großmächten eine Ausgleichung vorgeschlagen werden solle; der Kaiser Napoleon soll sich der Annahme einer solchen Vermittlung nicht abgeneigt gezeigt haben. Die Diplomatie hofft, die Mächte sämmtlich dahin zu stimmen, daß ein Congress in London zu Stande komme, auf welchem dann auch die rumänische und die Donaufschiffahrts-Frage endgültig gelöst und der europäische Friede von Neuem gesichert werde. Frankreich möchte den Congress gern hier in Paris haben, doch dürfte sich Oesterreich dazu so wenig verstehen, wie Frankreich zu einem Congress in Wien; man zieht daraus einen weiteren Schluß für das Zustandekommen eines Congresses in London. Die Stimmung ist heute hier so friedlich, daß man einander in der Finanzwelt zuruft: „Tout est arrangé!“ — und diejenigen, welche in der Musterung der Kaisergarde das Vorpiel des Krieges prophezeiten, allen Glauben verloren haben. Selbst die hiesigen Berichtersteller des „Nord“ melden, daß der Telegraph zwischen Paris, Wien und London lebhaft arbeite, und daß von der Wahrscheinlichkeit des londoner Congresses wie von der Vertagung der Conferenz die Rede sei. Der „Nord“ giebt auch zu verstehen, daß in Wien die Friedensfreunde beim Kaiser wieder Boden gewonnen hätten. — Lord Cowley hat am 18. bereits eine zweite lange Besprechung mit dem Kaiser gehabt. — Der Moniteur veröffentlicht heute folgende Note über das militärische Sonntags-Schauspiel: „Der Kaiser wird am nächsten Sonntage um 1 1/2 Uhr auf dem Marsfelde die Musterung der Kaisergarde vornehmen. Se. Majestät wird es mit Vergnügen sehen, wenn sich die in Paris anwesenden Herren Marschälle und Generale seinem Gesolge anschließen. Die Versammlung finde im Tuilerienhofe Statt. Die Herren Generals-Offiziere erscheinen in rothen Hosen“.

Großbritannien und Irland.

London, d. 18. März. Noch immer finden zahlreiche Meetings Statt, welche gegen die ministerielle Reformbill gerichtet sind. Heute berichten die Zeitungen über derartige Versammlungen, welche zu Bristol, Great Yarmouth, Liverpool, Manchester und Reading abgehalten wurden. — Die „Morning Post“ erinnert an die feierlich zuerzählende Miene, mit der Disraeli neulich den bevorstehenden Erobus der französischen und österreichischen Truppen aus Mittel-Italien ankündigte, und wie er auf voraussetzlichen Triumph der Cowley'schen Sendung hinwies. Aus diesen zwei Gründen nahm er

das Vertrauen des Parlamentes und Landes für die Politik des Kabinetts in Anspruch. Aber nach wenigen Tagen habe sich das Trügerische jener Voraussetzungen und Hoffnungen gezeigt. Jetzt aber halte die Regierung den Mund und thue, als ob Alles aufs beste ginge. Aus kontinentalen Zeitungen erfahre man allein, wie schlecht es stehe. Unverzeihlich sei es, daß die Regierung über einen Gegenstand von solcher Wichtigkeit, wie Lord Cowley's Sendung, die Volksvertreter im Dunkeln lasse.

London, d. 19. März. In der gestrigen Unterhaus-Sitzung drückte Roebuck den Wunsch aus, daß Lord J. Russell seine Resolutionen in Betreff der Reformbill zurücknehmen möge, damit diese in ähnlicher Art wie die indische Bill auf dem Wege von Resolutionen zu Stande komme. Denn wenn Lord J. Russell oder Lord Palmerston ans Ruder gelange, so würde der Weltfriede bedroht sein; ja, eine bloße Parlaments-Auflösung könnte auf das Festland furchtbar zurückwirken. Cor bedeutete Lord J. Russell, daß die Liberalen ihm nicht folgen würden, sofern er nicht die geheime Abstimmung befürworte. Lord J. Russell weigerte sich, seine Resolution zurückzunehmen und sich zum Ballot zu verpflichten. Im Unterhause griffen Lord Palmerston und Lord J. Russell, und im Oberhause der Marquis v. Clanricarde die Regierung heftig wegen Lord Stanley's letzter Depesche an Lord Ganning an. — Die Times erkennt heute an, daß eine Minister-Krise bevorstehe. Die Morning Post bespricht Roebuck's Bemerkungen und versichert, Lord Palmerston wünsche die Erhaltung des Friedens. Der Herald versichert, das Ministerium werde bleiben, selbst wenn Lord J. Russell's Resolutionen durchgingen.

Amerika.

New-York, d. 5. März. Der Senat der Vereinigten Staaten hat die Ausgabe von 20 Mill. Dollars in 6procentigen Schatzscheinen bewilligt (um das Deficit zu decken). Darauf hat sich der Kongress vertragen.

Als in der gesetzgebenden Versammlung des Staates Kentucky am 2. d. ein Herr Maxwell eine Rede hielt, ward er von einem gewissen Low unterbrochen, der sich beleidigender Ausdrücke gegen ihn bediente. Maxwell und Andere feuerten hierauf mehrere Schüsse auf Low ab, wodurch diesem Schenkel und Arm verwundet, ein Daumen weggerissen und das Hemd zerfetzt wurde. Es erfolgte hierauf eine allgemeine Schlacht mit Pistolen, in welcher John Aldridge, ein Freund Low's, getödtet und ein gewisser Miller durch den Schenkel getroffen wurde. Herrn Low hat man ins Gefängniß gebracht, um ihn vor der Wuth des Pöbels zu schützen.

Bekanntmachungen.

Freiwillige Subskription! Königl. Kreis-Gerichts-Kommission zu Wiehe.

Die zum Nachlaß der am 25. September 1857 zu Memleben verstorbenen Dorothee Sophie Müller geborenen Schiffner gehörenden Grundstücke, als:

- a) das zu Memleben belegene, sub Nr. 41 katastrirte Wohnhaus mit Zubehör,
- b) 3/4 Acker Feld auf der fränkischen Zinsbufe Nr. 1151,
- c) 1/2 Acker Feld zu Garsdorf am Vorderberge Nr. 342,
- d) 1/2 Acker Feld auf der „Golte“ Nr. 475,
- e) 3/4 Acker Erde im „rothen Thale“ Nr. 593,
- f) 1/2 Acker Feld zu Garsdorf unter dem „Eichenberge“ Nr. 383,
- g) 1/2 Acker Feld auf dem „krummen Rode“ Nr. 821,

resp. die an Stelle der Grundstücke b bis g in Folge der Separation getretenen Planstücke:

- aa) 2 Morgen 16 Quadratruthen unter dem „Eichenberge“ Nr. 67,
- bb) 3 Morgen 3 Quadratruthen vor dem „Riethe“ Nr. 179,
- cc) 1 Morgen 138 Quadratruthen Wiese im „Riethe“ Nr. 250,

h) 1 Acker Laubholz am „Kuckucksberge“ Nr. 1347.

ad b bis h in Memlebener Flur sollen

am 11. April 1859
Nachmittags 2 Uhr
in der Schenke zu Memleben
gerichtlich versteigert werden.
Die Zahlung der Kaufgelde muß innerhalb
8 Tagen nach dem Termine erfolgen.
Die übrigen Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Gesucht wird für ein bedeut. Hotel — unter vortheilhaft. Bedingungen — eine Koch-
demo selle durch das C-moir von
Clemens Warnecke in Braunschweig.

Rugholz-Verkauf.

Eine Auswahl in Eichen-Stämmen, meistens passend für Mühlbauer, Schiffbauer, Böttcher und Stellmacher, desgleichen Bestellungen in Eichen geschnittenen Hölzern in allen beliebigen Längen empfindet
Fr. Schneider in Eoderleben.

Auction.

Wegen Abgabe meines Mühlengeschäfts werde ich Montag den 28. März vor früh 10 Uhr an 1 bis 2 Frachtwagen, 2 bis 4 Rüstwagen, 1 Rollwagen, 1 Kufsche, 1 Droschke, ein Paar Zielengeschirre, verschiedenes Kummzeug, Hölzer, alte Dellfässer, eine kleine Gondel u. dergl. mehr öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen gegen baare Zahlung verkaufen.
Alsleben, den 16. März 1859.

Albert Ehrenberg.

Ein gebildetes Mädchen von 22 Jahren, welches in einem renommirten Puzgeschäfte gelernt und längere Zeit daselbst conditionirt hat, auch in allen anderen weiblichen Arbeiten, als: Schneidern, Waschen, Plätten u., nicht unersahen ist, sucht irgend eine angemessene Stellung, wobei vor Allem auf gute Behandlung gesehen wird.

Gefällige Offerten werden unter der Chiffre A. W. # durch die Papierhandlung des Herrn Czgius in Merseburg franco erbeten.

Zur gefälligen Beachtung.

In Knochen- und Sehnenkrankheiten der Pferde, sowie Wurmkrankheiten des Rindviehes bin ich in Artzen im Gasthofe „Drei Schwäne“ zu sprechen.
Robert Neumann,
Thierarzt aus Hohnstedt.

Ein Lehrling kann zu Ofern placirt werden beim
Lothgerbermeister F. Hoff
in Gröbzig bei Cöthen.

Saamen-Wicken

verkauft F. Dönitz, Bahnhof Schkeuditz.

Verlag von J. A. Brockhaus in Leipzig.

Predigten aus der Gegenwart.

Von D. Carl Schwarz,

Oberhofprediger und Oberconsistorialrath in Gotha.

8. Heftet 1 Thlr. 24 Ngr.

Gebunden 2 Thlr.

Zum ersten male tritt hier der seiner freisinnigen theologischen Richtung wegen ebenso gefeierte als vielfach angefeindete Schriftsteller, dessen Berufung in sein gegenwärtiges wichtiges Amt seinerzeit so viel Aufsehen erregte, als Kanzelredner mit einer Sammlung seiner Predigten vor das größere Publikum.

Von dem Verfasser erschien früher ebendasselbst:
Zur Geschichte der neuesten Theologie.
Zweite Auflage. 8. 2 Thlr.

Compagnon-Gefuch.

Gesucht wird als Mitarbeiter für ein sicheres und einträgliches Geschäft in Leipzig (nicht im gewöhnlichen Waarenfach, sondern in Commissions- und Darlehngeschäften bestehend) ein für geschäftlichen Umgang gebildeter unverheiratheter junger Mann, der nicht Kaufmann zu sein braucht, da die erforderlichen kaufmännischen Kenntnisse hinlänglich vertreten sind. Wenn Kaufmann, dann würde ein Solcher aus der Material- oder Spirituosen-Branche sich besser qualifiziren, als ein Schnitt Händler. Als Einlage sind 1500—2000 R^r nöthig, wovon für die ersten Monate ca. 1000 R^r disponibel sein müssen. Nur solche Reflectanten, welche belagten Verhältnissen entsprechen und für ihre Person wegen baldigen Eintritt jetzt völlig frei sind, belieben sich in frankirten Briefen Wdr. D. O. D. No. 2000 poste restante Leipzig zu melden. Strengste Discretion selbstverständlich.

Ein erfahrener Oekonomie-Inspector

in reifern Jahren wird zur selbstständigen Bewirthschaftung eines großen Guts mit Brennerei gesucht. Detaillirter Lebenslauf, abstrichtliche Zeugnisse u. s. w. sind portofrei an F. T. Schkeuditz poste restante einzusenden.

Große Wein-Auction.

Donnerstag den 21. d. M. Vormitt. 10 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr u. folg. Tag
versteigere ich wegen Aufgabe der Weinhandlung der Mad. Pernice, Leip-
zigerstraße Nr. 108 a. h. hier, circa 1600 Fl. vorzügliche feine reine
Flaschen-Weine der edelsten Gewächse, als: 30 Fl. Steinwein 98r,
380 Fl. Hochheimer, Markobrunner, Mandesacker, Geisenheimer, No-
thenberger, Steinwein, Strohhleinweine 11r, 20 Fl. Haut Barfac 15r,
228 Fl. Hochheimer, 100 Fl. Nierensteiner, 215 Fl. Nüdesheimer Berg-
wein, 500 Fl. div. Rothweine, 90 Fl. süße Weine, 100 Fl. echten
Champagner, 50 Fl. Rum, Arac, Punsch-Extracte, ferner alten Marinas
und feine Schnupftabacke. Brandt, Auct.-Commissar u. ger. Taxator.

600

Stück Confirmanden-Anzüge,
der vollständige Anzug von 2¹/₂ Thlr. bis
15 Thlr., empfehlen
W. Salym & Co.,
Leipzigerstraße 105/396.

Das Nobelpste und Neueste in feinsten und soliden
Herren-Garderoben
empfehlen in unübertrefflich großer Auswahl
W. Salym & Co., Leipzigerstraße 105/396.

Die Strohhut-Wäsche und Bleiche von H. Hennemeyer,
Grafenweg Nr. 2, empfiehlt sich
zum Waschen, Bleichen, Modernisiren und Färben aller Sorten Strohhütengang ergebenst.

Gegen jeden veralteten Husten,
Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verkleimung der Lungen, ist der von dem
Medizinal-Rathe Herrn Dr. Magnus, Stadt-Physikus in Berlin,

preið: 1/2 Flasche 2 Thlr., 1/2 Flasche 1 Thlr. **BRUST-SYRUP** preið: 1/2 Flasche 2 Thlr., 1/2 Flasche 1 Thlr.

ein Mittel, welches noch nie, und zwar in zahlreichen Fällen, ohne das befriedigendste Resultat in Anwendung gebracht worden ist. Dieser Syrup wirkt gleich nach dem ersten Gebrauche auffallend wohlthätig, zumal bei Krampf und Keuchhusten, befördert den Auswurf des zähen stockenden Schleimes, mildert sofort den Reiz im Kehlkopfe, und beseitigt in kurzer Zeit jeden noch so heftigen, selbst den schlimmen Schwindelstichhusten und das Blutspien.

In Halle ist mein Fabrikat nur allein bei Herrn W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36, in Zörbig bei Herrn F. W. Reinboth zu den Fabrikpreisen von 2 3/4^l und 15 1/2^l zu haben.

G. A. W. Mayer in Breslau,
früher Inhaber und dann Gerant der Firma Wilh. Mayer & Co.
Bei Bestellungen, welche durch die Post verlangt werden, sind 2 1/2^l Verpackungskosten pro Flasche beizufügen.

Bad Wittkind.

Dienstag den 22. März 1859
zur Feier des Geburtsfestes Sr. Königlichen Hoheit des Prinz-Regenten
Grosses Extra-Concert.
Sinfonie (C moll) von L. v. Beethoven.
Anfang 3 Uhr. (Entrée 2^l, Egr.) E. John.

Weintraube.

Dienstag den 22. März
Großes Vocal-Concert des Leipziger Männer-Quartetts.
Anfang 3 Uhr. Entrée à Person 2 1/2^l. Das Nähere die Programm's.

Programm.

1. Theil: 1) „Frühlingslied“, Quartett v. D. Braun. 2) „Leicht Gepäd“, Lied von Raumann. 3) „Der bairische Rekrut“ (Couplet). 4) „Der neue Burgemeister“, komisches Quartett v. Runge. 5) Potpourri aus der Post: „Münchhausen“.
2. Theil: 6) „Frauenlob“, Quartett mit Solo v. Reichardt. 7) „Das Herz wird nicht alt“ v. Grotr. 8) „Der schöne Mayer“ (Couplet). 9) „Nur nicht ängstlich“, komisches Quartett v. Runge. 10) „Da geht mir meine Pfife aus“ (Couplet).
3. Theil: 11) „Die Heimath“, Quartett v. Schärldich. 12) „Tasso im Kerker“, Lied v. Concone. 13) „Das kann der 10. nicht vertragen“ (Couplet). 14) „Die Thräne“, Quartett v. Witt. 15) „Es ist um aus der Haut zu fahren“ (Couplet).
Zum Schluß: „Ständchen“, Quartett v. Witt.

Zum Dismembriren

wird ein Stadt-Gut in der Provinz Sachsen nachgewiesen, und gehören zur Anzahlung 12,000 ^{fl}. — Es ist dies ein ganz vorzügliches Geschäft. Näheres unter R. K. poste restante Halle.

Drei Schock gutes langes Stroh verkauft Ritter in Schraplau.

Ein ehrliches und vollkommen gesundes Mädchen, welches in der Kochkunst nicht ganz unerfahren ist, findet zum 1. k. M. bei einem Beamten einen guten Dienst. Meldungen sind unter Adr. R. H. poste restante Freiburg a/U. zu befördern.

Auf der Schule zu Hedra liegen mehrere Schock Roggenstroh, so wie auch krummes Wirstroh zum Verkauf.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Extra fr. See-Dorsch
empfangen morgen früh bestimmt.
Julius Riffert.

Böllberg.

Zum Geburtstage Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten Abend-Concert und Illumination, wozu ergebenst einladet **Teichmann.**

Kühler Brunnen.

Dienstag den 22. März

XIII. Concert des Musik-Vereins.

Symphonien von Haydn, B. dur.
Ouverturen von Weig'l, Lindpaintner und Auber.

Billets für Nichtmitglieder sind à 5 Sgr. in der Musikalienhandlung von **H. Karmrodt** gr. Steinstrasse) zu haben.

Theater in Gisleben.

Mittwoch d. 23. März: Das Portrait der Geliebten, Lustspiel in 3 Acten von Feldmann. Hierauf: Gänsechen von Buchenau, Lustspiel in 1 Act v. Friedrich. Donnerstag d. 24. März: Fra Diavolo, komische Oper in 3 Acten v. Auber. Obpfelder.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unfer Tochter **Emilie** mit dem Bildhauer und Modelleur Herrn **Carl Wittstock** zeigen wir, statt besonderer Meldung, hierdurch an.

Kammerer: Secretair **Kellner** und Frau.

Berliner Börse vom 19. März. Die Börse war heute in angenehmer Stimmung, in Folge dessen stellten sich die Course der Eisenbahn-Aktien besser; eben so wurden die Bank- und Credit-Aktien zu höheren Preisen gehandelt und blieben bis zum Schluß gefest. Preussische und ausländische Fonds ebenfalls höher als gestern.

Marktberichte.

Magdeburg, den 19. März. (Nach Wispeln.)
Weizen — — — Gerste — — —
Roggen — — — Hafer — — —
Kartoffelspiritus loco vr. 14,400 vgl. Trad. 27 1/2^{fl}.
Nordhausen, den 19. März.
Weizen 1 ^{fl} 25 ^{fl} bis 2 ^{fl} 25 ^{fl}.
Roggen 1 = 17 1/2 = 1 = 27 1/2 =
Gerste 1 = 15 = 1 = 25 =
Hafer 1 = 1 = 1 = 8 =
Kübel pro Centner 16 ^{fl}.
Keinöl pro Centner 14 1/2 ^{fl}.
Duedlinburg, den 17. März. (Nach Wispeln.)
Weizen — — 55 ^{fl} Gerste 39 — 42 ^{fl}
Roggen — — 46 ^{fl} Hafer 29 — 33 ^{fl}.
Rohöl, der Centner 26 1/2 — 27 ^{fl}.
Raff. Kübel, der Centner 16 1/2 — 16 3/4 ^{fl}.
Keinöl, der Centner 13 1/2 — 14 1/2 ^{fl}.
Kübel, der Centner 15 1/2 — 16 1/4 ^{fl}.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 20. März Abends am Unterpegel 6 Fuß 5 Zoll,
am 21. März Morgens am Unterpegel 6 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels

am Unterpegel:
den 19. März Abends 3 Fuß 11 Zoll,
den 20. März Morgens 3 Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

den 19. März am alten Pegel Nr. 5 und 1 Zoll,
am neuen Pegel 9 Fuß 5 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleufe zu Magdeburg verlassen:
Aufwärts, d. 19. März. G. Bolze, Coals, von Hamburg n. Rothenburg. — F. Worsdorff, Steinfoblen, v. Hamburg n. Halle. — H. Biermann, desgl. — G. Sedori, Steinfoblen, v. Hamburg n. Budau. — W. Kater, desgl. — F. Andreae, Nr. 3, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — Derselbe, Steinfoblen, v. Hamburg n. Budau. — A. Schmidt, desgl. — S. W. Dampf-schiff-Ges., Güter, v. Magdeburg n. Dresden.
Abwärts, d. 18. März. W. Winter, Ebon, v. Salzmünde n. Berlin. — Den 19. März. A. Schütz, gel. 2 Käse, Braunkohlen, v. Aufsig n. Berlin. — A. Kramer, Ebon, v. Salzmünde n. Berlin. — G. Zäbel, Ebon, v. Bahren n. Potsdam. — F. Jahn, Gypssteine, v. Nienburg n. Spandau. — D. Wilmüller, desgl. — G. Kurth, Gypssteine, v. Nienburg n. Spandau. — G. Lange, desgl. — G. Kramer, Jüder, v. Alstedden nach Magdeburg. — A. Gahmann, Gypssteine, v. Alstedden n. Spandau. — G. Weber, Gypssteine, v. Nienburg nach Spandau. — G. Müller, Ebon, v. Kori n. Frankfurt a. d. O. — W. Aradau, Braunkohlen, v. Aufsig nach Neuf-Magdeburg. — D. Werner, Ebon, v. Salzmünde n. Berlin. — G. Bolze, Porzellanerde, desgl. — W. Enff, Ebon, v. Bettin n. Berlin. — J. Jabel, Braunkohlen, v. Aufsig n. Berlin.
Magdeburg, den 19. März 1859.
Königl. Schiffsamts. Saale.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 21. März 12 Uhr 31 Min. Nachm.
Angelommen in Halle den 21. März 1 Uhr 20 Min. Nachm.

London, Montag, d. 21. März. Die Sonntag:
Times melden: „In London oder Berlin wird ein Kongress stattfinden, um die vorliegenden Differenzen auszugleichen und die Ruhe Südeuropas permanent herzustellen.“

Bermischtes.

— Die „Berl. Spen. Zeitung“ enthält in ihrer Sonntags-Nummer folgendes Inserat:

Lebend unter dem Druck einer immer noch zunehmenden Correspondenz, fast im Jahresmittel zwischen 1600 und 2000 Nummern Briefe, Druckschriften über mir ganz fremde Gegenstände, Manuskripte, deren Bearbeitung gefordert wird, Auswanderungs- und Colonialprojekte, Einsetzung von Modellen, Maschinen und Naturalien, Anfragen über Luftschiffahrt, Vermehrung autographischer Sammlungen, Anerbietungen mich häuslich zu pflegen, zu erziehen und zu erheben u. s. w.), verfuhr ich einmal wieder, die Personen, welche mir ihr Wohlwollen schenken, öffentlich aufzufordern, dahin zu wirken, daß man sich weniger mit meiner Person in beiden Continents abzugeben pflegt und gelassenen Kreisen mit einige Ruhe und Mühe zu eigener Arbeit verleihe. Möge jeder Rat um Hilfe, zu dem ich mich ungern und spät entschlossen habe, nicht lieblos gemißdeutet werden!

Berlin, den 15. März 1859.
— Berlin, d. 19. März. In der Schloßdiefstahlangelegenheit (die Entwendung des von der Stadt Köln dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Wilhelm geschenkten silbernen Tafelauffasses betreffend) ist gestern das Erkenntnis gefällt worden. Nachdem die Plaidoyers bis gegen 6 Uhr gewährt hatten, erfolgte nach 1 1/2 stündiger Berathung um 7 1/2 Uhr Abends die Urteilspublication dahin, daß die Angeklagten Rudolph und Bartel des schweren Diebstahls, die Angeklagten Walter sen., Walter jun., verehelichte Walter, Wittwe Lazarusohn und Taubenbahn sämmtlich der einfachen Hebsterei schuldig, und Rudolph mit 5 Jahren, Bartel mit 4 Jahren Zuchthaus und je 5 Jahren Stellung unter Polizeiaufsicht, Walter Vater und Sohn mit je 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis, die beiden Frauen mit je 3 Monaten und Taubenbahn mit 6 Wochen Gefängnis und alle außerdem mit 3 resp. läßriger Polizeiaufsicht und Entziehung der Ehrenrechte zu bestrafen. Die Verhandlungen haben drei Tage gedauert und hatten stets mehr Publikum herbeigezogen, als der Gerichtssaal fassen konnte.

— Leipzig, d. 18. März. Vom 1. October d. J. an darf auch hier nach Verordnung des Stadtraths das Bier lediglich in geachteten Gläsern ausgeschenkt werden. Diese Neuierung wird vom Bier konsumierenden Publikum um so gewisser mit Befriedigung aufgenommen werden, als die bisher dazu verwendeten sogenannten „Töpfchen“ so verschiedenen Mafses waren, daß man oftmals hören konnte, es sei eine verzehrende Krankheit unter sie gefahren, die sie nach und nach ganz zu Vogelnapfchen zu machen drohe.

— Aus Wangeroge wird bestätigt, daß die starke Sturmfluth der alte Leuchthurm eingestürzt ist. Bei den letzten Stürmen hat überhaupt die Insel sehr gelitten.

Singakademie.

Dienstag den 22. März Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saale zum Kronprinzen. Vorlesung Clavierprobe zum Jephta von Händel.
Der Vorstand.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 19. bis 20. März.
Kronprinz. Hr. Prof. Dr. Maxen a. Insprud. Hr. Partil. Wejloff a. St. Petersburg. Hr. Hr. Kauf. Feist a. Köln, Boden a. Bremen, Rosmad a. Königsberg i. Pr., Fleischer a. München. Die Hr. Partil. Anderson a. Göttingen, Wald a. Pflanz.

Stadt Zürich. Hr. Füllentmstr. Lorenz a. Glaußthal. Hr. Rittergutbes. v. Röbger a. Scherwin. Hr. Fabrik. Blaubuh a. Glaußthal. Hr. Rent. Karben u. Hr. Hauptm. a. D. Robertz a. Straßburg. Die Hr. Kauf. Vertelsmann a. Bielefeld, Glément a. Gladbach, Buse a. Remscheid, Jettfeld u. Friedrich a. Leipzig, Wiegand a. Frankfurt a. M., Renner a. Gmünd, Saack a. Pfortzheim, Dypenheim a. Magdeburg, Hallsaus a. Eberfeld, Sturz u. Berg a. Berlin.

Goldner Ring. Die Hr. Legationsräthe Graf v. Vellenström u. v. Märgenstark a. Stockholm. Hr. Antichr. Sonnenberg u. Kam. a. Neubaldensleben. Hr. Kreislag. Rath Danbauer a. Stettin. Hr. Prof. Günzig a. Künigingen. Hr. Kreisdeput. Landgraf a. Schwelm. Die Hr. Kauf. Reising a. Remel, Rentin a. Göttingen, Rudolph a. Erfurt, Schöde a. Ditzburg, Köhlig a. Göttingen, Hesse a. Göttingen, Seifert a. Wurzgen, Kallmeier a. Mühlhausen, Weisinger a. Wetzlar, Winterjohn a. Lemgo, Hauptmann a. Stuttgart, Schiele a. Krafau, Kauslich a. Berlin, Jabel a. München. Die Hr. Amt. Bach a. Göttingen, Otto a. Söbberstedt. Hr. Insp. Blantmeier a. Schöppau.

Goldner Löwe. Die Hr. Kauf. Koch a. Magdeburg, Köster a. Göttingen, Fritzsche a. Mühlhausen. Hr. Fabrik. Weteren a. Koenigsberg. Hr. Land. Derg a. Krenkau. Hr. Beamter Koch a. Leipzig. Hr. Insp. Haupt a. Berlin. Hr. Cantor Mehl a. Straßburg. Hr. Defon. Ueberhard a. Wera.

Stadt Hamburg. Hr. Privat. Hoffmann a. Königsberg. Hr. Bergm. Dir. Schindl a. Bromberg. Die Hr. Kauf. Roter a. Magdeburg, Schödel a. Eberfeld, Lehmann a. Nordhausen, Dantene a. Göttingen. Hr. Dir. Süßner a. Bielefeld. Hr. Schlichtmstr. Hartung a. Riebeck. Hr. Rentant Claus a. Wetzlar. Die Hr. Amt. Brandt a. Göttingen, Wierendorf a. Schöppau. Die Hr. Sal. Dir. Demler a. Stahfurt, Alshof a. Dürrenberg. Die Hr. Rittergutsbes. v. Raschbaum a. Lubben, Bieler a. Friedleben. Hr. Ingen. Hazemann a. Wier.

Schwarzer Bär. Die Hr. Fabrik. Scholz u. Gölmer a. Steingrund b. W. Hr. Seilamtr. Wittig a. Delitzsch.
Goldne Rose. Hr. Tuchfabrik. Spangenberg a. Wetzlar. Hr. Kauf. Sandermann a. Gommern. Hr. Räteamtr. Strauch u. Hr. Defon. Wilsler a. Eisenburg.
Goldne Kugel. Die Hr. Kauf. Krüger a. Gräfenau, Wagner a. Erfurt. Hr. Fabrik. Weber a. Ulrich.

Meteorologische Beobachtungen.

20. März.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	338,45 Par. L.	338,31 Par. L.	337,55 Par. L.	338,10 Par. L.
Winddruck	1,07 Par. L.	2,32 Par. L.	2,23 Par. L.	2,17 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	80 pCt.	59 pCt.	60 pCt.	70 pCt.
Rufwärme	2,0 G. Rm.	7,5 G. Rm.	5,4 G. Rm.	5,0 G. Rm.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die in den Monaten Juli bis incl. December 1857 beim städtischen Verh.-Amte niedergelegten, nunmehr verfallenen Pfänder sollen im Auktions-Lokale des Verh.-Amtes **am 11. April c. Nachmittags 2 Uhr** und folgende Tage öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die vorherige Einlösung resp. Erneuerung dieser Pfänder ist bis spätestens den 5. April c. zu bewirken.

Halle, den 5. Februar 1859.

Der Magistrat.

Ein Gasthof,

unweit Merseburg, mit massiven Gebäuden, in bester baulicher Beschaffenheit, mit Tanzsaal und Einrichtung zu einem Materialgeschäft, eine Stätte der Erholung der Umgehenden, soll **am 26. März d. J. Vorm. 11 Uhr** in meinem Geschäftslokale zu Halle, Leipzigerstraße Nr. 11, unter den alsdann bekannt zu machenden und auch schon vorher bei mir zu erfahrenden Bedingungen aus freier Hand meistbietend verkauft werden.

Der Rechts-Anwalt von Dieren.

Auction.

Sonnabend den 26. März d. J. von Nachmittags 1 Uhr ab verfeigere ich an der Halle Nr. 13 hier selbst in der Salzbedemester **Wachs-** **muth'schen** Nachschafte: 1 Sopha, Fische, Stühle, Schränke, Bettstellen, Federbetten, Kleidungsstücke, einiges Silberzeug u. s. w. **Elze**, ger. Auct.-Commissar u. Taxator.

3000, 2000, 1500, 1000 u. 500 \mathcal{R} find auf gute Hypothek auszuliehen durch **Zustizrath Wilke.**

Letzte Holz-Auction.

Mittwoch den 23. März Mittags 2 Uhr sollen gr. Steinstraße Nr. 15 das schöne Nutz- und Brennholz des neuen Seiten-Gebäudes, Bretter, Staken, Mauersteine und Mauerstücken meistbietend verkauft werden.

Ein Landgut in der Nähe einer lebhaften Stadt, mit herrschaftlichen Gebäuden, Gärten, einer kompletten Ziegelei, welche betreffs der Lage, Erde und guten Abzuges große Vortheile bietet, mit gegen 80 M. Morgen des besten Acker, soll veränderungshalber für einen soliden Preis mit 5 bis 8000 \mathcal{R} Anzahlung sofort verkauft und übergeben werden durch **J. G. Fiedler** in Halle a/S.

900 \mathcal{R} , 1500 \mathcal{R} , 3000 u. 5000 \mathcal{R} werden auf **gute sichere Hypothek gesucht** durch **J. G. Fiedler**, kl. Steinstraße.

Zur Anlage einer Cigaretten-Fabrik und Tabaks-Röste in einer Provinzial-Stadt, wo bis jetzt noch keine besteht, wird ein Unternehmer gesucht. Auch kann Besitzer als Geschäftsführer sich mit anschließen. Näheres bei Herrn Kaufmann **Schmidt**, Ober-Leipzigerstraße 52.

Ein Mädchen in gefesteten Jahren, aus achtbarer Familie, allein lebend, wünscht sich in einer angesehenen Familie unter sehr bescheidenen Ansprüchen nützlich zu machen, bei einer einzelnen Dame oder einem in den Jahren vorgerückten Herrn. Für Kreue und Redlichkeit ist sie eifrig bemüht. Gefällige Offerten belieben man unter Chiffre **F. B.** poste rest. Halle franco zu adressiren.

Zur Beachtung.

Ein Beckwindmühle, die in so gutem Zustande ist, daß selbe abgebrochen und wo anders aufgestellt werden kann, sucht zu kaufen **H. Jacobine** in Halle a. d. S.

Täglich gutes Bienenhonig und Grummet in Partien und einzelnen Centnern **H. Jacobine** in Halle.

Eine Wirthschafterin in gefesteten Jahren, die hauptsächlich die Viehwirtschaft zu beaufsichtigen hat, wird zum 1. April auf ein Rittergut gesucht. Näheres bei Herrn **Jacobine** in Halle, am Klausdorfer.

Junge Damen, welche das Kochen lernen wollen, werden von Diern oder Johannis wieder angenommen bei **G. Lütlich**, zur Tulpe.

Einem Candidaten (theol. oder phil.) weiß eine sehr gute Stelle als Hauslehrer bei einem Knaben von 8 1/2 Jahren nach **F. W. Händler**, gr. Ulrichstraße Nr. 60.

Holz-Auction.

Donnerstag den 24. März d. J. Vormittags 10 Uhr sollen an der Reide bei St. Chelsdorf circa 60 Haufen Dappeln u. Weiden Reisholz und Stangen meistbietend verkauft werden. **Reising.**

Eine mit besten Aestlen versehene, in der feinen Küche ganz perfekte Köchin, welche nur für wenige Personen zu kochen hat, findet gegen einen Lohn von 40 bis 50 \mathcal{R} pr. Jahr eine gute Stelle. Nähere Auskunft ertheilt **Frau Fleckinger** in Halle a/S., kl. Sandberg Nr. 11.

Ein Stuhlwagen, für Kranke zu fahren, ist zu verkaufen in der „Tulpe.“

200,000 Gulden neue östr. Währung zu gewinnen

bei der am kommenden 1. April stattfindenden Gewinn-Ziehung
der Kaiserl. Königl. Oesterreich'schen Part.-Eisenbahnloose.
 Jedes Obligations-Loos muß einen Gewinn erhalten.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 21 mal W. Währ. fl. 250,000, 71 mal fl. 200,000, 103 mal fl. 150,000, 90 mal fl. 40,000, 105 mal fl. 30,000, 90 mal fl. 20,000, 105 mal fl. 15,000, 370 mal fl. 5000, 20 mal fl. 4000, 258 mal fl. 2000, 754 mal fl. 1000.

Der geringste Gewinn, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, beträgt 120 fl. Wiener Währung od. 80 Thlr. Pr. Crt. Die am 3. Januar unsern resp. Kunden entfallenen Gewinne sind von uns bereits alle an dieselben **ohne Abzug** ausbezahlt worden.

Obligationsloose, deren Verkauf überall gesetzlich erlaubt ist, erlassen wir zum Berliner Tagescours, legen aber den Betrag stets auf Wunsch vor. — Die entfallenden Gewinne werden den resp. Interessenten, welche ihre Loose **direct** von un-
 terzeichnetem Bankhause bezogen, sofort baar überreicht.

Verloosungspläne werden stets franco übersandt; ebenso Ziehungslisten franco gleich nach der Ziehung.

Alle Aufträge und Aufträgen sind daher **direct** zu richten an Unterzeichnete

NB. Der Betrag der Bestellung kann auch pr. Postvorschuß nachgenommen werden, welches ebenfalls von uns portofrei für den Empfänger geschieht.

Stirn & Greim,
 Bank- und Staats-Effekten-Geschäft
 in Frankfurt a/M., Zeil Nr. 33.

Schmeerstraße L. Gundermann

empfiehlt eine Auswahl in seidenen, wollenen, halb wollenen Kleiderstoffen, Mantillen, Frühjahrs-Mäntelchen, Umschlagetücher, Double-Chawls, Gardinen, weiße Unterröcke und glatte Wolls.

Tuch, Buckskin, Westenstoffe, seidene Hals- und Taschentücher

Schmeerstraße

bei **L. Gundermann.**

Am heutigen Tage übergab ich mein seit 30 Jahren geführtes
 Radler-Geschäft Herrn Emil Ganssaug.

In dem ich für das mir in dieser langen Zeit bewiesene Vertrauen
 bestens danke, bitte ich dasselbe auf meinen Nachfolger zu übertragen.

F. Gaudig sen.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, erlaube ich mir noch die Bemerkung,
 daß das Geschäft in unveränderter Weise fortgesetzt wird, mit der
 Versicherung bester und pünktlichster Bedienung.

Emil Ganssaug, Radlermeister.

W. Hartmann's Herren-Kleider-Magazin

empfiehlt

Vollständige $3\frac{1}{4}$ Thlr. 103 Leipzigerstraße
 Anzüge für im „goldenen Löwen“.

Rechte Teltower Nübchen, sehr guten Sauer-
 tohl empfiehlt **M. Weber, Schmeerstr. 32.**

Diese Ziehung		200,000 Gulden,	2100 Loose
300 Gewinne mehr		Hauptgewinn der Ziehung	erhalten
als bei Vorjahr.		am 1. April	2100 Gewinne
Oesterreichische Eisenbahn-Loose.			
Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.			
Gewinn fl.: 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000 etc. etc.			
Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe gratis zu haben und wird franco übersandt.			
Loose werden zu dem billigsten Preis geliefert und beliebe man sich baldigst direct zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft			
Anton Horix in Frankfurt am Main.			

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich durch billige Einkäufe auf der jüngsten Frankfurter Messe, in den Stand gesetzt bin, sämtliche in meiner Branche einschlagenden Artikel um 25 % unter dem gewöhnlichen Einkaufspreis abzugeben, und halte mich bei vorkommendem Bedarf bestens empfohlen.
E. Guttman,
 Leipzigerstraße Nr. 7.

Eine Fuhre Tauben-Dünger
 Klausthor Nr. 14.

Calmüser empfehlen **A. Ritter & Co.**
 Feines Dampfnochenmehl, der A 2 $\frac{1}{2}$, Ap, in Commission bei **A. Ritter & Co.,**
 Parz 35, früher Leveaur'sches Grundstück.

Beste reine Talgseife, Oberschaalfeife und echt Lind. Wachsseife empfiehlt billigst
Otto Thieme.

Zuckerrüben-Saamen.

Von meinem selbstgezüchteten Saamen der rein weiß schlessischen und weisen, mit röhlichem Anflug Zuckerrübe 58r Erndte habe ich auch dieses Jahr

Herrn **Ferdinand Voigt** in Halle Depot übergeben, der, so lange Vorrath, Aufträge für dortige Gegend zur billigsten Ausführung gern entgegennimmt.

Louis Panewald in Duedlinburg.

Eine Haushälterin wird in eine Beamtenfamilie auf dem Lande gesucht durch Frau **Hartmann,** Comtoir Kl. Märkerstr. 9.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Getreide-Kümmel, Galleschen,
 aus dem schönen reinen Getreidebranntwein destillirt, den uns die Städte des Harzes, namentlich Duedlinburg und Nordhausen liefern;

Calmüser, diesen ächten polnischen Tüben-Birtern, empfiehlt in bester reinster Waare die Fabrik

W. Furstenberg & Sohn, Halle.

Frische Leinuchen
 offerirt in großen und kleinen Partien billig
J. J. Weber, alter Markt.

Für die Frühjahr- und Sommer-Saison sind die neuesten Modells zur Ansicht bei
C. Wittmeyer, Tailleur,
 große Klausstraße Nr. 10.

Drei gute Arbeiter finden noch Beschäftigung bei
C. Wittmeyer, Tailleur.

Einen kräftigen Burshen suche ich zum 1. April in meine Fabrik.
G. S. Brandt jun.

Frische Schmelzbutter, sowie verschiedene Sorten Salzbutter empfiehlt in Kübeln und ausgestochen billig die Butterhandlung von **Leop. Kühling,**
 gr. Steinstr. Nr. 73, und
 Markt Nr. 15.

Damen-Pug
 auf das Modernste u. Geschmackvollste empfiehlt auch für diese Saison angelegentlichst
Palmira Barth,
 gr. Klausstr. Nr. 4.

Mantillen für Kinder, das Neueste, empfing und empfiehlt
C. Seyfarth, Markt 11.

Stiefelschäfte, gut genäht, empfiehlt billigst
C. Seyfarth, Markt 11.

Einladung!

Die Gesellschaft **Harmonie** beabsichtigt
 Dienstag den 22. März c.
 Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr

in Lokale des „Bürgergartens“ zum Besten der hiesigen Armen zwei theatralische Vorstellungen, und zwar:

- Die doppelte Verheiratheten,
- Zwei Herren und ein Diener,

zu geben.
 Um dem edlen Zwecke möglichst zu entsprechen, wird um recht zahlreichen Besuch gebeten. Billets zu diesen Vorstellungen sind bei jedem Mitgliede der Gesellschaft zu haben.
Der Vorstand.

Stadt-Theater in Halle.

15. Vorstellung im IV. Abonnement.
 Mittwoch den 23. März zum ersten Male:
Das Testament des großen Churfürsten, historisches Schauspiel in 5 Acten von **Puttk. Wunderlich.**

